

Der Zwerg, der tanzt

Vom Eindruck zum Ausdruck

Ein Kooperationsprojekt der Kindermalwerkstatt Kind & Kunst in Karlsruhe und der 4. Klasse der Schwarzwald-Grund- und Werkrealschule, Rheinstetten

Die Idee

Bei diesem Projekt sind Schreibspiele der Ausgangspunkt für kreative Prozesse in unterschiedlichen Medien, an deren Ende ein selbstgestaltetes Buch steht.

Nehmen wir z.B. ein Elfchen, eine der bekanntesten Form des Kreativen Schreibens:

Graubunt,
der Zwerg
tobt, tanzt, lacht.
Rumpelstilzchen ist wieder auferstanden.
Feuertanz

Maud Kreisel

Elfchen sind klar und einfach, und man kann mit diesen elf Wörtern wunderbare Geschichten erzählen. In diesen kleinen und sehr persönlichen Texten sind Bilder verborgen, die beim großformatigen Malen und Spachteln und in Zeichnungen oder Collagen Gestalt annehmen. Auch beim Jeux Dramatiques werden diese Geschichten lebendig.

Das Erlebte wiederum bietet immer neue Schreibanlässe, die zu weiteren Geschichten und Bildern führen.

Aus der Fülle an Material gestalten die SchülerInnen am Computer ihr persönliches Buch. Ein Buch mit einer Geschichte, „von der ich nicht wusste, dass ich sie überhaupt schreiben kann“.





Der Projektbericht

Zwischen dem 14. 10. 2013 und dem 10. 2. 2014 wurde mit der 4. Klasse der Schwarzwaldschule aus Rheinstetten-Forchheim immer montags von 10. – 12.00 Uhr an dem Projekt gearbeitet. Das Malen, Gestalten, Schreiben und Spielen fand in der Kindermalwerkstatt Kind & Kunst in Karlsruhe statt. Die Texte übertrugen die Schülerinnen und Schüler in Dateien im Computerraum der Schule.

Am 26. 6. 2014 wurde das Projekt in der Schule mehreren Grundschulklassen und Lehrern präsentiert, indem die Schülerinnen und Schüler vor den Bildtafeln ihre Texte vortrugen.

Die Kinder der 4. Klasse erhielten ihre Bücher und eine Urkunde, in der die Lehrerin, Frau Auer, schrieb, dass sie an diesem Projekt teilgenommen haben. Der Stolz und die Freude über das gelungene Werk waren groß, und die Zuschauer applaudierten begeistert zu den vorgetragenen Texten.

Die Ziele, die wir mit diesem Projekt anvisierten, wurden gut erreicht.

Besonders Schülerinnen und Schüler, denen das Schreiben nicht leicht fiel, konnten durch den individuellen, bewertungsfreien Rahmen ihren Einfällen freien Lauf lassen, und es gelangen ihnen eindrucksvolle, authentische Texte, über deren Intensität und Qualität wir immer wieder erstaunt waren. Die Schülerinnen und Schüler gewannen mit jedem Mal mehr an Zutrauen und Selbstvertrauen. Die begleitende Lehrerin betonte immer wieder, wie erstaunt sie sei, dass solche Fortschritte in so kurzer Zeit erreichbar seien.

Unter der Prämisse eines nichtdirektiven, prozessorientierten, die individuellen Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler wertschätzenden Ansatzes ist Entwicklung möglich und Lernfortschritte sind deutlich feststellbar.





Dieses Projekt macht deutlich, dass das Zusammenführen unterschiedlicher künstlerischer Ausdrucksformen bei den Kindern deren einzelne Leistungen und Möglichkeiten potenziert:

Um Geschichten zu schreiben braucht es mindestens zwei Protagonisten, die etwas miteinander erleben oder ausfechten. Jede Geschichte ist zudem in einen Ort und eine Zeit eingebunden.

Wenn man die Personen/Lebewesen zunächst malen lässt, gemeinsam in einer Gruppe mögliche Handlungsorte gestaltet, kann man sich viel einfacher vorstellen, wie eine Person/ein Lebewesen an einem Ort, der jetzt ja schon im Bild Gestalt angenommen hat, agieren könnte.

Nach dieser Vorarbeit fallen den Kindern leichter Geschichten ein, da sie durch das Malen schon Bilder im Kopf haben, die dann schriftlich weitergesponnen werden. Für die Kinder ist dann das Schreiben viel einfacher, als wenn nur die Aufgabe gestellt wird: „Erfindet eine Geschichte und denkt euch auch einen Ort dazu aus.“



Spielt man dann die eigenen Geschichten mit den Personen, die man sich selbst ausgedacht hat, in Räumen, die man zuvor bildnerisch gestaltet hat, erfährt man, was hinter unseren Worten und Bildern liegt und kann das Gestaltete und Geschriebene nochmals auf einer anderen Ebene intensiv erleben und erfahren.

Da es bei der Methode der Jeux Dramatiques immer ein Nachgespräch gibt, bei dem man die Spielerfahrungen anschauen und reflektieren kann, gelingt mit diesem Schritt persönliches Wachstum und die Integration unterschiedlicher Erfahrungen und Erlebnisse in die Gesamtpersönlichkeit.





Neben der Vertiefung künstlerischen Ausdrucksformen zeigte dieses Projekt auch erstaunliche Fortschritte auf der Wissensebene im Fach Deutsch:

Ausgehend von der „Farbe des Tages“ entstanden Spachtelbilder, zu denen im Gruppenwettbewerb Farbadjektive gesammelt wurden. In 10 Minuten wurden 143! Farbadjektive gefunden, die dann am Computer verbessert und in Listen eingetragen wurden.

Mit den einfachen Formen der Elfchen und der 5-Satz-Geschichten gelang es allen Kindern, Gedichte und Geschichten zu schreiben, weil die vorgegebenen Strukturen Hilfe und Leitung darstellten. Schreibbegeisterte Schülerinnen und Schüler schrieben eine 10-Satz-Geschichte und konnten so ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Frau Auer übertrug dieses als Aufgabe in einen Klassenaufsatz. Die Ergebnisse waren sehr zufriedenstellend.

Diese Beispiele verdeutlichen, dass sich im intermedialen Ansatz künstlerische Ausdruckförderung und schulische Lernziele einfach aber effektiv verbinden lassen. Eine Forderung des integrativen und handlungsorientierten Deutschunterrichts wird damit erfüllt.

Der Umgang mit digitalen Medien wie Fotografie und Computer war für die Schülerinnen und Schüler eine sehr große Herausforderung. Allein das Verbessern ihrer Texte und das Übertragen in den Computer war nur mit Hilfestellung der Erwachsenen möglich und hat sehr viel mehr Zeit in Anspruch genommen als geplant. Deshalb wurde auch die Buchgestaltung von den Kursleitern nach den genau Vorstellungen der Kinder übernommen.

Karlsruhe, Heidelberg, 1.7.2014

Maud Kreisel – Realschullehrerin i.R., Ausbilderin Jeux Dramatiques und Ausbilderin Kreatives und autobiographisches Schreiben, Heidelberg

Ina Weiß – Kunstpädagogin M.A., Leiterin der Kindermalwerkstatt, Karlsruhe



Die Klassenlehrerin Frau Auer schreibt:

Der Zwerg tanzt - vom Eindruck zum Ausdruck

Die Kinder der vierten Klasse der Schwarzwaldschule Rheinstetten tauschten an 15 Vormittagen ihr Klassenzimmer mit dem Atelier in der Kindermalwerkstatt Kind & Kunst in Karlsruhe. Dort erlernten sie unter fachkundiger Anleitung von Frau Ina Weiß, Leiterin der Kindermalwerkstatt und Maud Kreisel, Dozentin am Institut für Kreatives Schreiben ein eigenes Buch zu schreiben und zu illustrieren.

Ausgehend von der Farbe tauchten die Schülerinnen und Schüler ein in die Welt der Sprache. Nach und nach erfuhren sie, was sie alles für eine Geschichte benötigen.

Aus Farben wurden Räume/Orte. Jeder Ort brauchte eine Figur/Person, die in eine Handlung eingebunden werden musste.

Beim Jeux Dramatique erlebte die Geschichte ihren Höhepunkt.

Kennzeichnend für dieses Projekt ist die persönliche Entwicklung jedes Einzelnen, der enorme Zuwachs an Selbstsicherheit und die Freude und der Zugewinn an Sicherheit beim „Freien Schreiben“. Kein Deutschunterricht konnte den Kindern bisher in diesem Bereich einen solchen Fortschritt ermöglichen.

Zum Abschluss las jeder aus seinem Werk vor. Jedes der Bücher ist ein beeindruckendes Unikat, dessen Herstellung den Kindern noch einige Zeit in Erinnerung bleiben wird.

Rheinstetten, 28.06.2014

Ursula Auer
Schwarzwaldschule
Grund-und Werkrealschule
76287 Rheinstetten

